

„Es war schon eine Überwindung“

Die Pirker Zoigltour leidet unter dem Regenwetter am Sonntag. Trotzdem fahren am Ende viele Hunderte Menschen mit.

Pirk. (fz) Sechs Unerschrockene erzählen, warum sie sich trotz Schmuddelwetter aufs Rad geschwungen haben.

■ Franziska Meindl (28)

Die Pirkerin ist mit ihren Eltern regelmäßig dabei. Trotz des Sauwetters hat sie sich Samstag angemeldet. Sie ist die 45 Kilometer gefahren. Bei strahlendem Wetter könne jeder fahren. Ihr hat es Spaß gemacht. „Die Organisation ist super, man kann viele Strecken nach seiner Vorstellung fahren und die Verpflegung ist sowieso absolut top. Man fühlt sich hier super umsorgt“, sagt die Radlerin. Keine Kritik am Veranstalter, aber an den Mitradlern: Sie hätte gerne, dass die Klingel benutzt wird, wenn jemand schneller von hinten kommt.

■ Josef Boller (57)

Der Pressather hatte für die 165 Kilometer gemeldet, ist aber wegen des Wetters auf die 115 Kilometer umgestiegen. „Als ich früh aus dem Fenster geschaut habe, war das eine Überwindung“, sagt er. Aber er zog es durch. Die Strecke sei super und obwohl aus der Region kommt man von Pressath nicht in diese Ecke. Es war interessant, welche schöne Touren sich hier im Osten des Landkreises bieten. „Alles ist top“, richtet Boller ein Lob an den Ausrichter. „Anfangen von der Verpflegung bis hin zur Organisation.“ Er wüsste nicht, was es da zu verbessern gäbe, sagt der Leiter der DJK Pressath.

■ Julia Stöckl (26)

Julia schaut aus „wie die Sau“. Von unten bis oben voller Dreck. Mit ihrem Vater Christian und sechs weiteren Radlern vom TV Bechtsrieth ist sie die 50-Kilometer-Mountainbike-Strecke gefahren. „Wir mussten schauen, dass wir mit ihr mitkommen“, berichten die Mitradler. Eigentlich ist das nicht so ihr Ding, bei so einem Sauwetter zu fahren, aber die Zusage zur Gruppe habe sie verpflichtet. Am Kontrollpunkt in Kaltenbrunn sind ihre Beine von unten bis oben beschmutzt. „Die Strecke war anspruchsvoll und von den Höhenmetern nicht ganz ohne. Wetter hin oder her, man kann sich entsprechend ausrüsten.“

■ Georg Götz (70)

Er wird wohl einer der ältesten Radler gewesen sein und ist die 80 Kilometer mit dem Rennrad angegangen. Der Ullersrichter fährt viel mit dem Rad und da ist ihm der Regen kein Hindernis. Er fügt aber an, dass es schon eine Überwindung kostet, auch seinem Alter geschuldet, früh um 8 Uhr bei strömendem Regen aufs Rennrad zu steigen. „Ich habe mir den Regen herbeigesehnt“, sagt Götz, „aber nicht gerade, dass er an diesem Sonntag kommt“. Einen guten 21er-Schnitt ist er gefahren. Bei dem Wetter für ihn bestens. Er fährt immer mit, weil er Mitglied der Pirker Radler ist.

■ Christine Helgert (55)

Mit dem Rennrad hat sie die 80 Kilometer gekurbelt. Die Weidenerin ist das dritte Mal bei der Zoigltour. Trotz der schlechten Aussichten hat sie erst Samstag nachgemeldet. „Richtigen Radlern macht das nichts aus“, sagt sie. In Kaltenbrunn beim Kon-



Franziska Meindl.

Bild: fz



Josef Boller.

Bild: fz



Julia Stöckl.

Bild: fz



Georg Götz.

Bild: fz



Christine Helgert.

Bild: fz



Karl Pröbstl.

Bild: fz

trollpunkt hat sie noch das Radl etwas entnervt auf den Boden gelegt. Danach ging es auf den Anstieg nach Massenricht und da habe sie im Westen Richtung Pressath einige Sonnenstrahlen gesehen. Das war motivierend. „Die Organisation und das Ambiente sind herausragend.“

■ Karl Pröbstl (41)

Er kommt nicht aus der Region, sondern aus Mintraching bei Regensburg. „Mehrere Jahre wollte ich hier schon mitfahren, und heuer hab ich mich vorangemeldet und das durchgezogen.“ Um 5 Uhr ist er weggefahr-

ren, hatte die 205 Kilometer geplant. Er ist auf der Strecke wegen des Wetters auf die 165 Kilometer umgestiegen. „Die Strecke ist zu empfehlen“, sagt der Radler, der auf vielen solcher Events während des Jahres unterwegs ist. „Organisation und Verpflegung top, ich komme wieder.“